

CH_VB 20019977 vom 12. Juni 1991

Bundesverwaltung, 1991-06-12, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch_vb__td_class__metadataCell__20019977__td_

FR: CH_VB 20019977 du 12 juin 1991

IT: CH_VB 20019977 del 12 giugno 1991

Erwägungen

E. 12

juin 1991 Ich erlaube mir auch noch eine Bemerkung über die Form der Diskussion über die Landwirtschaftspolitik: Mein Kollege, der Berichterstatter französischer Sprache, hat verschiedentlich gesagt, es würden hier Grundsatzfragen angeschnitten wie Oekologie und Landwirtschaft; diese hätten in dieser Vorlage keinen Platz. Ich bin nicht ganz mit ihm einverstanden. Ich habe ein bisschen den Eindruck gewonnen, Landwirtschafts- politik sei wahrscheinlich bis jetzt sehr stark zwischen den Di- rektbetroffenen diskutiert worden, und die waren, wie ich habe sehen müssen, nicht einmal immer einig. Es gibt auch Stimmen, die sagen, es seien in dieser Diskussion der Direkt- betroffenen jeweils nicht einmal immer alle dageigewesen - diese Frage muss ich unbeantwortet lassen; aber ich möchte sagen, dass es diese Einstellung gibt. Ich denke, dass künftig viel breiter über Agrarpolitik diskutiert werden muss. Ich denke, dass wir wirklich dort angelangt sind, wo eine Diskussion zwischen Direktbetroffenen nicht mehr genügen kann. Ich glaube, dass wir einen gesunden Ausgleich finden müssen in der Diskussion zwischen den Di- rektbetroffenen und denen, die - vielleicht gerade weil sie nicht direkt betroffen sind - eine gewisse Distanz zum Gesche- hen haben. Das ist ja der Sinn der politischen Diskussion, auch in diesem Rat. Deshalb möchte ich hoffen - da sind wir uns in der Kommis- sion alle einig gewesen, ich habe schon in der Eintretensde- batte darauf hingewiesen -, dass die Grundsatzdiskussion über die Agrarpolitik möglichst schnell kommt und dass dort niemand in diesem Saal jemand anderem in diesem Saal vor- wirft, irgendeine bestimmte Geisteshaltung hätte keinen Raum in dieser Debatte, könne deshalb nicht diskutiert werden. Das ist mein Wunsch zur künftigen Agrardiskussion. M. Perey, rapporteur: Le postulat a été accepté par la commis- sion par 9 voix contre 6. Ce matin, le Conseil fédéral nous a in- formés qu'il l'adopte également. Je ne répondrai pas à toutes les remarques, certes pertin- tes, de Mme la présidente qui nous fait le reproche que le dé- bat a été trop long. Ce fut en effet le cas, mais à qui la faute? Quinze propositions de minorité ont toutes été rejetées par la commission. Et pourtant, toutes ont été reprises en plénum, d'où l'impression que des séances de commission ne seraient plus nécessaires! Mais tout député a le droit de défendre à nouveau son idée. Je ne le conteste pas, mais je regrette que trop peu de parlementaires aient pris part au débat. De plus, les paysans n'étaient pas tous du même avis, car ils viennent de régions différentes et pratiquent des cultures différentes. On ne peut empêcher cela, il existe des divergences dans tous les corps de métier. Je suis également de l'avis que le débat sur la politique agri- cole devra être repris, non pas entre les gens concernés seule- ment, mais entre tous. Il ne faudrait non plus donner raison à ce vieux dicton «ceux qui savent font, ceux qui ne savent pas expliquent aux autres». Nous devons garder les pieds sur terre et travailler dans un tel esprit que chacun y trouve son compte. Cela dit, je vous engage à accepter le postulat. A titre person- nel, je remercie la présidente de son objectivité. Ueberwiesen - Transmis #ST# 91.015 Alkoholverwaltung. Voranschlag 1991/1992 Régie

des alcools. Budget 1991/1992 Botschaft und Beschlussentwurf vom 10. April 1991
Message et projet d'arrêté du 10 avril 1991 Bezug bei der Eidgenössischen
Alkoholverwaltung, Länggassstrasse 31,3012 Bern S'obtiennent auprès de la Régie fédérale
des alcools, Länggassstrasse 31,3012 Berne Kategorie V, Art. 68 GRN - Catégorie V, art.
68 RCN Herr Jaeger unterbreitet im Namen der Kommission den folgenden schriftlichen
Bericht: Der Bundesrat unterbreitete den eidgenössischen Räten mit Botschaft vom 10.
April 1991 den Voranschlag der Eidgenössischen Alkoholverwaltung für das
Geschäftsjahr vom 1. Juli 1991 bis 30. Juni 1992. Er beantragt ein Budget der Erfolgs-
rechnung mit einem Ertrag von 389,2 Millionen Franken und einem Aufwand von 227,9
Millionen Franken, also mit einem Reinertrag von 161,3 Millionen Franken. In der
Botschaft zum Voranschlag der Alkoholverwaltung für 1991/1992 werden
Sparmassnahmen vorgeschlagen, um die sinkenden Reinerträge zu verbessern. Die
Finanzkommission erachtet es nicht für vertretbar, gerade im Jubiläumsjahr die
Verbilligungsaktionen für Kartoffeln und Kernobst zugunsten weniger begüterter
Bevölkerungskreise sowie der Bergbevölkerung aufzuheben bzw. stark zu reduzieren. Aus
der Sicht des Umwelt- und Landschaftsschutzes ist angesichts des Rückgangs der
hochstämmigen Bäume auch die Produzentenpreissenkung und die Abschaffung der
Fracht- und Margenbeiträge bei Mostobst problematisch. Die Finanzkommission des
Nationalrates beantragt deshalb einstimmig, Artikel 1 Buchstabe a des Bundesbeschlusses
über den Voranschlag der Alkoholverwaltung 1991/1992 in dem Sinn zu ändern, dass auf
die erwähnten Einsparungen in den Positionen 361, 371, 372 und 373 mit einem
Totalbetrag von 6 500 000 Franken zu verzichten ist; somit betragen der budgetierte
Aufwand 234 400 000 Franken und in der Folge der Reinertrag 154 800 000 Franken. Die
Änderungen setzen sich aus folgenden Positionen zusammen: - Konto 361, Abgabe von
verbilligten Kartoffeln 700 000 Franken, Änderung: plus 700 000 Franken; - Konto 371,
Abgabe von verbilligtem Kernobst 870 000 Franken, Änderung: plus 750 000 Franken; -
Konto 372, Kernobstverwertung 6 850 000 Franken, Änderung: plus 4 050 000 Franken;
- Konto 373, Verwertung von Kernobstprodukten 30 825 000 Franken, Änderung: plus 1
000 000 Franken; - Total: plus 6 500 000 Franken. Der Verwaltungsaufwand der
Verbilligungsaktionen wird durch eine Arbeitsgruppe unter der Leitung des Eidgenössischen
Personalamtes und unter Mitwirkung der Kantone und der Alkoholverwaltung
geprüft. Im Vergleich zum Voranschlag 1990/1991 und mit Berücksichtigung eines
Nachtragskredits von 16,73 Millionen Franken fällt der budgetierte Reinertrag für das
Geschäftsjahr 1991/1992 um 44,57 Millionen Franken niedriger aus. Dies ist auf den stark
gestiegenen Betriebsaufwand insbesondere bei der Ueberschussverwertung der Kartoffeln
einerseits und auf die leicht rückläufigen Erträgen andererseits zurückzuführen. Die Lager an
Kartoffelflocken sind nach wie vor hoch und verursachen übermässige Kosten. Je weniger
Futtermittel eingeführt werden, desto geringere Mengen Kartoffelprodukte werden von den
Importeuren im Rahmen des Systems der sogenannten Koppelung übernommen. Der
Voranschlag 1991/92 sieht Investitionen für bauliche Anlagen, Betriebseinrichtungen und
Transportbehälter von insge-

Schweizerisches Bundesarchiv, Digitale Amtsdrukschriften Archives fédérales suisses,
Publications officielles numérisées Archivio federale svizzero, Pubblicazioni ufficiali
digitali Pflanzenbau. Lenkungsmassnahmen Production céréalière. Mesures d'orientation In
Amtliches Bulletin der Bundesversammlung Dans Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale Jahr 1991 Année Anno Band III Volume
Volume Session Sommersession Session Session d'été Sessione Sessione estiva Rat

Nationalrat Conseil Conseil national Consiglio Consiglio nazionale Sitzung 08 Séance
Seduta Geschäftsnummer 90.077 Numéro d'objet Numero dell'oggetto Datum 12.06.1991
Date Data Seite 1059-1064 Page Pagina Ref. No 20 019 977 Dieses Dokument wurde
digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung. Ce
document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale. Questo
documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte
Originaltext. Quellen-URL siehe oben.